

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird kein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 fr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 75.

Donnerstag, den 1. Juli.

1869.

## Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem heutigen Tage begonnenen neuen Abonnement auf unser „Calwer Wochenblatt“ freundlichst einladend, bemerken wir, daß dasselbe wie seither regelmäßig wöchentlich dreimal fort erscheint, wir demselben nun aber außerdem ein wöchentlich einmal erscheinendes

### Unterhaltungs-Blatt

beigeben, welches je der Samstagsnummer beigelegt wird.

Dasselbe wird mit der Reisebeschreibung des Hrn. Dr. E. Schüz hier: „Vom Schwarzwald ins Morgenland“ beginnen und sind wir überzeugt, damit unsern Lesern eine interessante Lectüre zu bieten.

Trotz dieser Erweiterung unseres Blattes tritt **keine Erhöhung des Abonnementspreises** ein, welcher somit auch ferner für die Stadt (ohne Trägerlohn) nur **1 fl.** und sammt Postzuschlag im Bezirk **1 fl. 8 fr.** und **1 fl. 15 fr.** außerhalb desselben in ganz Württemberg beträgt.

Durch die unentgeltliche Beigabe eines Unterhaltungsblattes glauben wir uns den Dank unserer verehrten Leser zu erwerben und daher keine Fehlbite zu thun, wenn wir sie, namentlich aber die auswärtigen, bitten, in ihren Kreisen für möglichst weitere Verbreitung des Blattes zu wirken, wodurch auch uns möglich wird, wieder mehr bieten zu können.

Passende Mittheilungen und gediegene Beiträge sind stets willkommen und werden letztere nach Umständen honorirt.

Da wir mit der heutigen Nummer bereits in das neue Abonnement eingetreten sind, ersuchen wir, etwa noch rückständige Bestellungen ungefümt zu machen, um die Blätter vollständig liefern zu können, da später einzelne Nummern vergriffen sein könnten.

**Inserate**, welche bei dem sich mehr und mehr erweiternden Leserkreis in der Regel vom besten Erfolge sind und mit **2 fr.** pro Zeile berechnet werden, sind je am Tage vor dem Erscheinen des Blattes bis **spätestens Vormittags 10 Uhr** aufzugeben, wenn deren unzweifelhafte Aufnahme in die betr. Nummer gewünscht wird.

Calw, 25. Juni 1869.

Redaktion und Exped. des Calwer Wochenblatts.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung für 1869.

Nach einer Bekanntmachung des K. Oberrecrutirungsraths vom 26. d. Mts. (Staatsanzeiger Nro. 154) findet die diesjährige Rekrutenaushebung und zwar die

Musterung vom 15—23. Oktober und die Loosziehung am 3. November statt.

Die Einlieferung der Rekruten wird voraussichtlich gegen die Mitte des Monats November erfolgen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß sämtliche Pflichtige hievon Kenntniß erhalten, und daß namentlich solche Pflichtige, die sich im Auslande aufhalten, rechtzeitig benachrichtigt und aufgefordert werden, noch vor dem 15. Okt. nach Hause zurückzukehren.

Den 29. Juni 1869.

K. Oberamt. Th y m.

## Lieferung von Dübeln.



Auf die Lieferung des Bedarfs an eichenen Dübeln für den Würfeloberbau diesseitiger Sektion mit 18000 Stück franco Baustelle werden Offerte bis 8. Juli, Abends 4 Uhr, angenommen.

Muster und Bedingungen können hier eingesehen werden.  
Magold, den 28. Juni 1869.

K. Eisenbahnbauamt.  
Hermann.

Revier Naislach.

### Holz-Verkauf



am Montag, den 5. Juli, aus dem Staatswald Teufels-haus (Frohnwald): 52 Rftr. Nadelholzscheiter, Prügel und Klöße, 1 Klasten

buchene und 64 Rftr. tamene Reispügel.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag Wildberg, den 28. Juni 1869.

K. Forstamt.  
Hj. Haag, St. B.

### Grasverkauf.

Auf circa 28 Morgen herrschaftlichen

Grundstücken zu Hofstett wird am Freitag, den 2. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an, der vorhandene schöne Heugras-Ertrag öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

K. Revieramt.

Gottschid.

Calw.

### Acker-Verkauf.

Christoph Wederle, Fuhrmann, verkauft Krankheits halber

$\frac{6}{8}$  Mrgn. 32,1 Rthn. auf dem Muckberg, neben Fuhrmann Bögele und der Allmand, mit Kartoffeln, Haber und Wicken angeblümt.

$\frac{7}{8}$  Mrgn. 17,1 Rthn. oben im Gau, neben Dekonom Steck und der Allmand, mit Dinkel und ewigen Klee angeblümt.

Die erste Versteigerung findet am  
Montag, den 5. Juli 1869,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus statt.  
Rathschreiberei.  
Haffner.

**Privat-Anzeigen.**

Dedenspfromm.  
**Dankfagung.**

 Für die mir so reichlich zu  
Theil gewordene Theilnahme an  
dem so schweren Verluste durch  
den Tod meines seligen Mannes  
sowohl von Seiten der hiesigen  
Gemeinde, als auch aus Stadt und Bezirk  
Calw, die sich namentlich durch Betheili-  
gung an seiner Leichenbegleitung, besonders  
von seinen Herren Amtsbrüdern auf eine  
mir herzlich wohlthuende Weise kund gege-  
ben hat, sage ich noch auf diesem Wege  
meinen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe  
Johanne Feucht.

Nächsten Sonntag, sowie die ganz  
Woche über badt Laugenbrezeln  
Gottlieb Bayer  
in der Vorstadt.

Dedenspfromm.

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Nächsten Sonntag eröffne ich meine  
Speisewirtschaft, und lade das geehrte  
Publikum hiemit höflichst dazu ein.

G. Hölberlin,  
Wegger.

**Tanzkränzchen!**

Dasselbe findet nächsten Samstag, den  
3. Juli, im Badischen Hof von Abends 8  
Uhr an statt. Zu demselben sind außer  
den gegenwärtigen Schülern und Schüle-  
rinnen auch die fröhlichen, insbesondere aber  
auch die verehrten Eltern, Freunde und Be-  
kannte höflichst eingeladen.

Achtungsvoll  
Gustav Seyfert,  
Tanzlehrer.

**Zugelaufener Hund.**

 Es hat sich bei mir ein  
Haus- oder Schafhund  
eingestellt. Der Eigen-  
thümer kann ihn gegen  
Ersatz der Einrückungsgebühren und Futter-  
geld abholen bei

Johannes Dengler  
in Althengstett.

Ein tüchtiger, solider

**Fahrknecht**

wird gegen sehr guten Lohn gesucht; eben-  
dasselbst findet ein

**Kuhfütterer**

eine Stelle.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition  
dieses Blattes.

**Reisenden u. Auswanderernach Amerika**  
befördert mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, Havre und Liverpool,  
als über Hamburg billigt der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref.  
Notars E. Stähle in Heilbronn

**Emil Dreiß.**

Gelder vor und nach Amerika werden billigt besorgt.

**Den Herren Pflägern und Capitalisten**

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loosen etc. etc.  
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

**Emil Dreiß.**

**Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Versicherungsbestand am 1. Juni 1869	62,350,400 Thlr.
Neuer Zugang seit 1. Januar 1869	2,665,400 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1869	15,700,000 Thlr.
Jahreszunahme pro 1868	2,779,355 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahr 1869	39 Proz.

Der Rechenschaftsbericht für 1868 enthält zugleich eine Uebersicht über die nun-  
mehr vierzigjährige Wirksamkeit der Bank und die während derselben erzielten  
sehr günstigen Ergebnisse.

Bericht und Antragsformulare sind zu haben bei

**Emil Georgii in Calw.**

**Apotheker C. Döffinger in Nagold.**

**Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika**  
(Fray-Bentos)

**der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu  $\frac{1}{3}$  des Preises derje-  
nigen aus frischem Fleisch.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u.  
Mavre Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Petten-  
kofer** versehen.

**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33.	$\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf à fl. 2. 54.	$\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36.	$\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf à 54 Kr.
-----------------------------------	---	---	---

**Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**

Billigstes illustriertes Familienblatt!



280,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 280,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca.  $\frac{5}{8}$  Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben arant 6 Sgr. vierteljährlich.  
Mit dem 3. Quartal beginnt eine größere historische Erzählung aus dem Speffart (von Levin  
Schüding: „Verlassen und Verloren“. — Fortsetzung u. Schluß der „Reichsgräfin Gisela“ v. C. Marlitt.  
— Bilder und Erinnerungen von Friedrich Hecker. — „Aus Weimars Glanzzeit“ von Ludwig  
Storch. — Beiträge von Bod, Brehm, Robert Bruß, Carl Vogt, Albert Traeger etc. etc.

Die Verlagshandlung von Ernst Feil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen (in Calw die Emil Georgii'sche) nehmen Bestellungen an.



### Einladung.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli, werde ich in Gchingen Nachmittags 3 Uhr im Adler eine Versammlung abhalten, wozu ich die dortigen Wähler, sowie die der benachbarten Orte freundlich einlade.  
Emil Georgii.

### Gutes Lagerbier

in Flaschen à 6 Kr. schenkt aus  
Wilh. Widmann, Vorstadt.

**Ausgezeichnet für den Wagen**  
ist der  
**Gesundheits-Calmus-Zucker**  
von Friedr. Jung jr. in Baihingen a/E., laut ärztlichem Zeugniß herrliches Linderungsmittel bei schlechter Verdauung, Magensäure, Verschleimung, Appetitlosigkeit etc., das Paquet zu 7 Kr. und 3 1/2 Kr.  
Zu haben auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:  
In Liebentzell Carl Rau.  
" Althengstett C. Friz.  
" Ebnach Wundarzt Schrägle.  
" Unterreichenbach J. Hespeler.

Weitere Niederlagen werden unter ganz annehmbaren Bedingungen gegründet.

### Aufforderung.

Derjenige, welcher in der Diebstahlnacht an meinem Hause an einer Leiter hinaufgestiegen ist und ein Knabenhemd von der Stange abgenommen hat, wird aufgefordert, dasselbe wieder beizuschaffen, widrigenfalls ich ihn vor Gericht belangen werde.  
Widmaier, Nachtwächter.

### Bettfedern und Flaum,

wie auch vorräthige neue Betten, zu äußerst billigem Preis und schönster Qualität empfiehlt bestens

Carl Klaiher.

Simmozheim.

### Zugelaufener Hund.

Es hat sich hier ein schwarzer Hund eingestellt; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Schäfer Melchior Göhle abholen.

### Vermisster Hund.

Seit 8 Tagen wird ein schwarzer langhaariger Schafhund vermisst. Derjenige, welchem er zugehört sein sollte, wird gebeten, ihn gegen entsprechende Belohnung abzugeben bei Johannes Bauer in Röhrenbach.



An unserem Neubau in der Inselgasse kann von jetzt an

### Schutt abgeladen

werden.

Schill & Wagner.

### Tagelöhner

finden beim hiesigen Brückenbau am Rudersberg gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung durch

Werkführer Hoch aus Ehlingen.

Ein freundliches und hübsch möbirtes

### Zimmer

in der Mitte der Stadt ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Mein oberes Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und einer geschlossenen Kammer, habe ich sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

Jakob Sandt, Bäcker, in der Vorstadt.

### Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird ein Logis, wo möglich sogleich beziehbar, zu mieten gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

**Lebensversicherung.** Es sind nunmehr 40 Jahre verflossen, seitdem die älteste Lebensversicherung in Deutschland, die Gothaer Lebensversicherungsbank, ihre Geschäfte eröffnete. Wie gewaltig in diesen vier Jahrzehnten erst allmählich, dann in steigenden Progressionen das Lebensversicherungswesen sich entwickelt hat, dafür legt der Bericht Zeugniß ab, den jetzt jene Anstalt über ihre 40jährige Wirksamkeit erstattet hat. Dieselbe hat in dieser Periode 96 1/3 Million Thaler auf das Leben von 53191 Personen versichert, von welchen Versicherungen am Ende der Periode noch 60 1/2 Million für 33108 Personen in Kraft waren. Zur Begründung dieser dereinst von der Bank auszahlenden Erbschaften werden jährlich an Prämien über zwei Millionen Thaler an dieselbe eingesteuert. Zur Auszahlung kamen bereits 20,843,974 Thaler an die Erben von 12,537 gestorbener Versicherten. Diese mit dem vorschreitenden Alter der Versicherten wachsende Ausgabe beträgt jetzt schon jährlich nach der rechnermäßigen Erwartung nahe an 1 1/2 Millionen Thaler. — Obwohl in jenem Zeitraum Krieg, politische Unruhen und Epidemien (Cholera und Grippe) manche Störungen veranlaßten, so hat doch die Sterblichkeit der Versicherten, wenn auch von Schwankungen in einzelnen Jahren nicht verschont geblieben, im Ganzen sich völlig innerhalb der rechnermäßigen Grenzen gehalten; ja es waren 966,354 Thaler für 470 Sterbfälle weniger zu verausgaben, als die angenommene Sterblichkeitsliste erwarten ließ. Die Rechnungsgrundlagen der Bank haben daher in einem der wichtigsten Punkte die schärfste Probe, die Probe der Zeit, im Ganzen wohl bestanden.

Die gesammten Einnahmen der Bank beliefen sich auf 47 1/3 Million, die gesammten Ausgaben auf 31 1/10 Million; die Differenz von 15 1/2 Million Thaler bildet den Fonds der Bank, der fast ausschließlich in ersten Hypotheken von Landgütern angelegt ist. An reinen Ueberschüssen erzielte die Bank bis jetzt 11,053,888 Thlr., welche bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt lediglich den Versicherten zu Gute kommen. Es sind davon denselben bereits 8,142,871 Thaler als Dividende gewährt worden; der Rest von 2,911,017 Thlr., welcher inzwischen den Sicherheitsfonds ausmacht, kommt in den nächsten 5 Jahren zur Vertheilung. Der Durchschnitt dieser Dividenden war in den ersten beiden Jahrzehnten 23 1/3 Proc. im dritten Jahrzehnt stieg er auf 27 3/5 Proc., im vierten Jahrzehnt erhob er sich auf nahe an 34 Proc. der bezüglichen Prämienzahlungen. Die Versicherten haben daher mit dem weiteren Ausblühen

der Anstalt auch größere Vortheile gewonnen und erhielten ihre Versicherungen im letzten Jahrzehnt um 10 Proc. billiger als in den beiden ersten. Dieß Alles wurde erzielt mit einem Verwaltungsaufwande, der im Ganzen und einschließlich aller Agenturprovisionen nur 5 Proc. der Jahreseinnahme betrug. Nach solchen Ergebnissen darf man erwarten, daß die Wirksamkeit dieser deutschen Nationalanstalt auf den gewonnenen starken Grundlagen immer weiter sich ausbreiten und die Leistungen derselben zum Vortheil der Versicherten immer großartiger und erfolgreicher sich gestalten werden.

### Tagesneuigkeiten.

— Herrensberg. Wir haben gegenwärtig das Vergnügen, einen sehr strebsamen Turnverein zu besitzen, und es ist eine Lust, dem bei den regelmäßigen Turn- und Gefangensübungen entwickelten Eifer zuzusehen und zuzuhören. Die Mitglieder zeigen in ihrer Mehrzahl, daß ihnen der Hauptzweck des Vereins, geistige und körperliche Auszubildung und die Pflege einer edleren Geselligkeit am Herzen liegt. Dafür erweist sich auch der Verein eines erfreulichen Zuwachses von tüchtigen Mitgliedern und eines steigenden — früher eben nicht vorhandenen — Vertrauens unter der Bürgerschaft.

WC. Stuttgart, 29. Juni. (Getreide.) Die Saaten haben nicht bloß durch Hagelschlag und Sturm, sondern auch durch die kalte Witterung, die den größten Theil des Juni über ganz Europa, etwa den nordöstlichen Theil ausgenommen, verbreitet war, gelitten. Aus Posen, Tilsit, Königsberg kommen die gleichen Klagen wie aus Frankreich und Spanien. Die Befürchtung von Schaden war übrigens, wie die Berichte zugestehen, größer als der angerichtete Schaden; sie bezog sich mehr auf die Zukunft, die durch eine längere Dauer der schlechten Witterung allerdings ernstlich bedroht war, als auf die Gegenwart. Nur in schweren, fetten, der Vernässung gern ausgelegten Feldern ist wirklicher Schaden angerichtet worden; die Frucht hat sich theilweise gelagert. Da wo Gras und Heu gemäht vom Regen überrascht wurde, ist der Futterschnitt fast ganz zu Grunde gegangen, jedenfalls sehr entwerthet worden. Alle diese Nachteile sind aber mehr locale, vereinzelte Erscheinungen, die dem Betroffenen schwer genug fallen mögen, für den Preis im Allgemeinen aber ohne Einfluß sind. Unbedeutender ist die Wirkung der ungünstigen Witterung auf Getreidesaaten in leichten sandigen Böden.

— Im Frühjahr wurde das Geschäft der Maisfäherverteilung im Bezirk Heilbronn mit besonderer Energie betrieben. Daß dieß

rika  
erpool,  
des ref.

ten  
ten 11. 11.

ha.

die mun-  
erzielten

agold.  
ika

on.

es derje-

867 u.

etten-

Pfd.- Top  
Kr.  
eken.

eljährlich.  
von Levin  
Marlitt.  
Ludwig  
ger 11. 11.  
zig.  
ngen an.



ein Gebot dringendster Nothwendigkeit war, bezeugen die fabelhaften Zahlen. Obenan als Mailäfer vertilgende Gemeinde steht Großgartach mit 1680 Simri oder (das Simri zu 6400 Stück angenommen) 10,752,000 Stück; dann kommt Heilbronn mit 1549 Simri oder 9,913,000 Stück; dann folgt Stein mit 450 Simri oder 2,880,000 Stück; zu den Millionären gehören noch Thalheim, Abstatt, Böckingen und Biberach. Im Ganzen wurden in diesem Bezirke in 17 Gemeinden 5463 Sri. oder 35,609,840 Stück Mailäfer getödtet. Der Aufwand von 1506 fl. 8 kr. für Vertilgung dieser Vielesräßer macht sich gewiß reichlich bezahlt.

— Weingarten, 26. Juni. Der erste Todesfall innerhalb der hiesigen Garnison sollte ein recht trauriger werden. Heute Morgen verschied nach namenlosen Qualen ein braver Soldat, von Deckenpfromm gebürtig, an der Wasserscheu. Derselbe wurde zu wiederholten Malen, in seinem 10. Lebensjahre schon, dann wieder vor 2 Jahren in Stuttgart, vor 7 Monaten und zuletzt vor 14 Tagen hier von Hunden gebissen. Vor zwei Tagen zeigten sich die ersten Symptome der Wuthkrankheit, und schnell entwickelte sich dieselbe. Aber glücklicherweise machte schon heute Morgen der Tod den Qualen des armen Burschen ein Ende.

— Ravensbürg. Nach dem nunmehr ausgegebenen Programm wird das schwäbische Landesturnen hier vom 18. bis 20. Juli, am Samstag den 17. Abends halb 5 Uhr mit dem Empfang der fremden Turner und Reunion der Kapelle des zweiten Infanterieregiments im Garten des Kronprinzen, später im Gasthof zum Waldhorn eröffnet werden. Sonntag: Vormittags Turntag, Feuerwehrprobe, Nachmittags Massenübungen, National-Wett-Turnen, Preisvertheilung. Montag: Vormittags Preisschießen, Preisturnen; Nachmittags Preisturnen der Jünglinge, Festerede und Preisvertheilung. Abends Unterhaltung auf dem Festplatz bei italienischer Nacht. Dienstag: Morgens Uebergabe der Bundesfahne an den nächsten Vorort. Ausflug an den Bodensee, für die Zurückbleibenden nach Weingarten; Abends Reunion im Bürgeraal.

— Ulm, 26. Juni. Den ersten Gewinn bei der Pferd-Lotterie erhielt Locomotivführer Kieger von Eßlingen.

— München Die internationale Ausstellung wird am 20. Juli eröffnet.

— München. In sämtlichen hiesigen Bierbrauereien sind in der Zeit vom 1. Juni 1868 bis einschließig 19. Mai 1869 im Ganzen 197,235 Scheffel Malz verfotten worden.

— Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei den Vorerathungen für das allgemeine Concil die Frage über das Verhältnis von Kirche und Staat eine hervorragende Stelle einnimmt. Schon vor längerer Zeit sind auch die deutschen Bischöfe von Rom aus ersucht worden, jeder einzeln über folgende Punkte einen Bericht einzusenden: In welchen Beziehungen steht die Kirche zu der Staatsgewalt? Welche Hindernisse entstehen aus den Staatsgesetzen oder aus anderen Verhältnissen für die freie Ausübung der kirchlichen Autorität und die Beobachtung der kirchlichen Gesetze, den Fortschritt der katholischen Institutionen und überhaupt das Gedeihen der katholischen Religion? Welches sind die Beziehungen der Kirche zur Staatsgewalt hinsichtlich der Erziehung der Jugend sowohl in den öffentlichen Schulen als in den geistlichen Bildungsanstalten, hinsichtlich der Verleihung der Beneficien, hinsichtlich des Erwerbes, des Besitzes und der Erwerbung von Kirchengut, hinsichtlich der klösterlichen Institute? Welche Uebelstände entstehen aus den wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Konfessionen, welche in den verschiedenen Staaten Duldung oder bürgerliche und politische Gleichberechtigung genießen?

— In Wieliczka steht nunmehr das Wasser noch 10 Zoll über dem Horizonte „Haus Oesterreich“ und 20 Klafter 2 Fuß und 4 1/2 Zoll über dem Grunde des Bergwerkes. Nun kann man bereits mit Sicherheit annehmen, daß für das Bergwerk selbst, sogar für dessen unterste Theile, nichts mehr zu fürchten sei.

Schweiz. Der große Rath von Luzern ertheilte am 9. Juni d. J. die Concessionen für die Gotthard- und Nigibahn einstimmig, letztere ist also wirklich kein Märchen. Die Personentaxe von Rixenau nach Kaltbad beträgt 5 Fr. und soll bei 100,000 Reisenden die Kosten rentiren. Von Schwyz her wird jetzt endlich eine Fahrstraße

auf den Nigi planirt, wohl zu spät für Erhaltung des Verkehrs über Arth und Goldau. — Zürich, 26. Juni. Der auf den Hoch- und Boralpen gefallene Schnee hat großen Schaden verursacht.

Italien. Rom, 27. Juni. Eine vom Papste an das päpstliche Consistorium gehaltene Allokation tadelt das Gesetz, welches den Clerus Italiens der Conseription unterwirft und badauert die der Religion von der österreichischen Regierung zugesügten Leiden. Die Nachrichten aus Spanien findet der Papst entmuthigend. Die Behandlung der Bischöfe in Rußland beklagt er und belobt die Bischöfe und den Clerus Polens ihrer Festigkeit halber.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Vor der Eröffnung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers hatten sich Gruppen von Arbeitern vor dem Palais Bourbon und auf der Kontordiabridge gesammelt, verharren jedoch in ruhiger Haltung. Polizeiaagenten nöthigten die Stehenbleibenden weiterzugehen. Bei der Eröffnung selbst verlas der Staatsminister eine Erklärung, nach welcher die gegenwärtige außerordentliche Session nur den Zweck habe, die Wahlvollmachten zu beglaubigen. In der ordentlichen Session werde die Regierung der Kammer Vorschläge unterbreiten, welche ihr am geeignetsten erscheinen, um den Wünschen des Landes gerecht zu werden.

### Die schönste Hand.

Junge Mädchen, die Gott mit Wohlgestalt und Schönheit des Körpers ausgestattet hat, sind leider oft eitel, und haben auch oft lange Weile, die sie mit allerlei müßigen Reden und Tändeleien ausfüllen, statt, wie Dorcas von Zoppe, wenn sie für sich nichts zu thun haben, den Armen Kleider zu nähen und den Waisenkindern Strümpfe für den Winter zu stricken.

So sitzen auch einmal an einem schönen Sommertage zwei junge Fräulein in der Laube beim Hause tranlich bei einander. Sie plaudern eifrig, unaufhörlich über dieß und das, über den letzten Ball und die neueste Mode, über Wasser- und andere Felle, über erste und letzte Versuche (bekanntlich eine Art Hüte, die halb auf's Ohr gesetzt werden, um so „todemuthig und kühnverwogen“ die feste Burg eines Mannesherzens zu erstürmen). Manch Thma ist schon abgehandelt und abgehaspelt, da kommt das junge Blut von den schönen Handschuhen auf die Schönheit der Hände zu reden. Begriff und Merkmale einer schönen Hand werden erörtert und festgestellt. An diesem Maaßstab werden die Hände der Freundinnen und Bekannten gemessen. Natürlich fallen die meisten bei der Musterung durch.

Kommt eben der Großvater beider Fräulein den Gartenweg daher und auf die Laube zu, um sich nach dem Befinden des Vaters der einen, nicht im Hause wohnenden jungen Dame zu erkundigen, ein freundlicher, alter Herr, der's Herz auf dem rechten Fleck und tief im Herzensgrunde — die „köstliche Perle“ trägt. Lächelnd berichteten ihm die Mädchen, wovon sie gerade gesprochen und fordern ihn dann mit jugendlicher Keckheit auf, zu entscheiden, wer von ihnen beiden die schönste Hand habe. Lächelnd blickte der Greis auf die dargelegten Hände seiner Enkelinnen, schüttelt den Kopf und spricht: „Kinder, das kann ich nicht entscheiden. Dafür gibts nur einen untrüglichen Maaßstab und den hat eine Klasse von Leuten, zu der ich nicht gehöre.“

„Wer ist das, Großvater?“

„Die Armen.“

„Sonderbar! Und der Maaßstab?“

„Er heißt: das ist die schönste Hand, welche am liebsten den Armen gibt und dabei die andere nicht wissen läßt, was sie thut. Wenn ihr also wissen wollt, wer von euch beiden die schönste Hand hat, so wendet euch nur an die Armen. Auf ihr Urtheil könnt ihr euch verlassen, denn auch vor Gott ist's gültig; was aber eure Schmeichler sagen, sind Worte die der Wind verwehet, oder gar noch etwas Schlimmeres: Fallstricke und Neze für euch.“

Verlegen blickte: die jungen Mädchen den alten Mann an. Die Schamröthe trat auf ihre Wangen. Ob das aber ein Morgen- oder Abendroth der Tugend der Milde war, das hab ich nicht erfahren.